

# An einem Strang ziehen

Konferenz der Linksfraction: Nachhaltigkeit in der Land- und Ernährungswirtschaft

„Die angeregten Diskussionen mit Fachleuten aus der Thüringer Land- und der Ernährungswirtschaft bestärken uns in unserer Forderung nach einer vielfältigen und nachhaltigen Regionalwirtschaft, Verringerung der Abhängigkeit von globalen Märkten und damit einer Erhöhung der Wertschöpfung in Thüringen“, betonten die Landwirtschaftsministerin Dr. Johanna Scheringer-Wright und die Sprecherin für Verbraucherschutz Diana Skibbe nach der Konferenz der Linksfraction am 2. November in den Stadtwerken in Erfurt zum Thema „Nachhaltigkeit vom Produzenten bis zum Verbraucher“.

„Deutlich wurde, dass die Interessensgegensätze im Spannungsfeld zwischen Kleinbetrieben, vertreten durch die Thüringer Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft – im Foto referiert deren Vorsitzender Michael Grolm –, und Großbetrieben, vertreten durch den Thüringer Bauernverband mit seinem stellvertretenden Vorsitzenden Albert Seifert und sowie Leitern verschiedener Agrar- und Lebensmittelbetriebe, nur scheinbar bestehen“, sagte Johanna Scheringer-Wright. Sie verwies auf die während der Konferenz erneut offensichtlich ge-

wordene Notwendigkeit, „sich aufeinander zu zubewegen und gemeinsam an einem Strang zu ziehen“ am Beispiel des immer dringlicheren Erhalts der Bodenfruchtbarkeit.

Kontrovers diskutiert wurde auch die Mindestlohnfrage anhand der Forderung, dass qualitativ gute Lebens-

ökologisch nachhaltig ist“, erklärte Diana Skibbe. „Vor- und nachsorgen der Verbraucherschutz heißt Weitblick haben, statt skandalgetriebene Politik zu machen.“

Für eine Stärkung des Verbraucherschutzes und eine wirksame Lebensmittelsicherheit seien klare Zuständig-



mittel bessere Preise erzielen sollen, was sich alle Verbraucher aber auch leisten können müssen – „und dies vor dem Hintergrund der immer stärker auseinander gehenden Schere zwischen Arm und Reich“, wie die Abgeordnete unterstrich.

„Die LINKE fordert eine aktive Verbraucherpolitik, die sozial gerecht und

keiten auf kommunaler und auf Landesebene notwendig, und die staatlichen Kontrollbehörden müssten ausreichend personell und materiell ausgestattet sein. „Ernährung und Verbraucherbildung sollten als Schulfach in die Lehrpläne an Thüringer Schulen aufgenommen werden“, schlägt die Linksfraction vor. ■

## „Wäre das mein Klassenzimmer...“

Mein Name ist Tupac Torres Bartsch, ich komme aus Ilmenau und gehe in die 10. Klasse am Heinrich-Hertz-Gymnasium in Erfurt. Über die Sommerferien hatten wir Zeit, uns Plätze für unser Schülerpraktikum zu suchen. Während Klassenkameraden bei Kindergärten, Krankenhäusern oder Theatern nachfragten, war ich mir sicher: ich will in die Politik herein schnüffeln. Ich hab mich mit politischen Themen schon immer gern auseinandergesetzt und jetzt ist die Zeit gekommen.

Der Wahlkampf entschied für viele Volljährige, wen sie wählen, mich überzeugte er, mein Praktikum bei den LINKEN zu machen. Also klingelte ich beim Wahlkreisbüro des Landtagsabgeordneten Frank Kuschel. Sein Mitarbeiter, Karl-Heinz Mitzschke, öffnete mir die Tür, hörte sich mein Anliegen an und wuselte ins Büro. Ich solle ihm folgen, ich möge mich setzen. Meine Nase lief, er reichte mir eine Packung Taschentücher, „für rote Nasen“. Er schien gleich angetan von der Idee. Erklärte mir, was man alles machen könne, plante grob alles durch. Ich fühlte mich aufgehoben.

Erster Praktikumsstag: Die Wahl ist vorbei, die LINKE ist wieder in der Opposition. Es gilt, Wahlergebnisse auszuwerten. Von jedem Ort, jedem Wahllokal, jedes Ergebnis und warum? Herr Mitzschke betreut mein Praktikum, in ruhigen Phasen entfachen immer wieder Diskussionen, manchmal um Gott, doch vor allem um die Welt. Karl-Heinz Mitzschke ist überzeugter Linker. Ich kann in ihm kein anderes Motiv erkennen, sich politisch so zu engagieren, als das simple Bestreben,

keinem möge es schlecht gehen. Er unterfüttert viel seiner und meiner Gedanken mit fundiertem Wissen. Allein schon dadurch lerne ich jeden Tag etwas Neues. Nach stundenlangem Tabellenausfüllen glüht mir der Kopf, doch die Arbeit ist geschafft.

Tag 2: Der Fraktionsraum der LINKEN im Landtag trägt nun einen Namen und wird neu eingeweiht. Es gibt einige Vorträge über die Namensgeberin Käthe Duncker.

Tag 3: Fraktionssitzung im Landtag. Meinungen prallen aufeinander, Abkürzungen, Fachtermini werden verwendet. Ich verstehe Bahnhof. Ständig geht es um eine gewisse Matrix. Schlussendlich reicht mir Herr Mitzschke eben diese Matrix. Alles offenbart sich mir. Es geht um die Website. Ab da kann ich folgen. Anschließend werden Positionen zur anstehenden Landtagssitzung diskutiert. Ein ganz schönes Durcheinander aber am Ende stehen Ergebnisse.

Tag 4: Es ist Landtagssitzung. Die Autofahrt wird wie immer gefüllt mit scharfer Kritik an allem, mit Utopien, mit weltretterisch anmutenden Vorhaben. Das Gewusel im Landtag ist fürchterlich. Leute gehen von Tisch zu Tisch, quatschen, tippen auf ihrem Smartphone, laden ihre Laptops. Kann mich von dem Gedanken nicht losreißen: „wäre das mein Klassenzimmer...“. Die Redner bekommen müden Applaus von ihrer Fraktion. Ab und zu ruft ein Abgeordneter einen Widerspruch einfach in die Rede. Ansonsten wirkt es nicht so, als interessiere sich der Konsens der Abgeordneten ungemein für das Gesche-

hen am Rednerpult. Sie haben sich nicht im Vorhinein informiert. Sie haben ihre endgültige Meinung geschmiedet, im Vorhinein ohne das Beisein eines Andersdenkenden. Es ist, als könne jeder seine Sicht vertreten, jeder seinen Plan darlegen, aber eben das vor einer Heerschar an Desinteressierten. Ich muss zugeben, ich war auch müde, vielleicht lag es auch am Wetter. Der Letzte Tag hört auf wie der erste anfang. Am Computer, mit Recherche. Ich glaube, ich habe einen guten wenn auch kurzen Einblick in die abwechslungsreiche Welt der praktischen Politik bekommen. Der Wechsel zwischen Ort und Landtag ist zunächst wie zwischen dem indischen Territorium Lakshadweep und dem Äußeren der beiden Mars-Monde. Ich bewundere alle, die das so souverän verbinden können und in diesem breiten Feld eintreten für die Interessen jedes einzelnen Bürgers. ■

## DAS LETZTE ...

von Stefan Wogawa

### Bei Twitter aufgestöbert

Ein wegen des Feiertages freier Donnerstag (egal, ob man ihn als Reformationstag oder Halloween begeht) und ein darauf folgender freier Freitag (Urlaub) verdoppeln das Wochenende – und bieten auch Gelegenheit für das Stöbern in sozialen Netzwerken. Da twittert etwa die CDU-Fraktion im Thüringer Landtag: „Neun Thüringer verhandeln in Berlin über die Details einer möglichen schwarz-roten Koalition.“ Unerwähnt bleibt, dass keiner davon bei den Koalitionsgesprächen eine Arbeitsgruppe oder Unterarbeitsgruppe leitet.

Mario Voigt, Generalsekretär der CDU Thüringen und Landtagsabgeordneter, per Twitter: „Herzlichen Glückwunsch an Jochen Tscharnke zur Wiederwahl als Kreisvorsitzender in Sfl-Ru.“ Über Tscharnke hatte die OTZ schon 2011 geschrieben, er sei „Rentner im nunmehr 70. Lebensjahr“, seit anderthalb Jahrzehnten Kreisvorsitzender und gerade wieder gewählt worden. Also Glückwunsch: der Mann ist so lange im Amt und dabei fast so alt wie Leonid Breschnew – das macht CDU und KpDSU so schnell keiner nach...

„Schnelles Internet. Netzneutralität. Technologieoffenheit und Beilegung der digitalen Spaltung“, twittert Mike Mohring, Vorsitzender der CDU-Landtagsfraktion, forsch und verlinkt auf einen Spiegel-Bericht. In den Koalitionsverhandlungen sei der Ausbau des Breitbandinternets angeregt worden, heißt es dort. Bis 2018 soll es das flächendeckend geben. Besprochen hat das aber die Koalitionsarbeitsgruppe Wirtschaft. Und in der TLZ konkretisiert Mohring: Die mögliche große Koalition „sollte besonders die digitale Wirtschaft fördern“. Das klingt schon anders. Natürlich wollen CDU und SPD auch Netzneutralität, behaupten beide. Frei nach Goethe möchte man aber antworten: „Die Botschaft hör' ich wohl, allein mir fehlt der Glaube.“ ■

## IMPRESSUM

Der LINKE PARLAMENTSREPORT erscheint auf den Seiten 5 bis 10 in UNSERE NEUE ZEITUNG.

### Herausgeber:

DIE LINKE. Fraktion im Thüringer Landtag, Jürgen-Fuchs-Str. 1, 99096 Erfurt.

### Redaktion:

Annette Rudolph (V.i.S.d.P.), Stefan Wogawa  
Telefon: 0361 - 377 2293; Fax: 0361 - 377 2321  
E-Mail: rudolph@die-linke-thl.de  
Internet: www.die-linke-thl.de

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Materialien übernimmt die Redaktion des PARLAMENTSREPORTS keine Haftung. Sie behält sich das Recht der auszuwählenden Wiedergabe von Zuschriften vor. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck von Beiträgen ist ausdrücklich erwünscht.